

Vita

Bernhard Blumberg wurde am 25.08.1936 im westfälischen Unna geboren und wuchs in einem katholisch geprägten Elternhaus auf.

Nach dem Besuch der Volksschule machte er eine Lehre in einer landwirtschaftlichen Genossenschaft mit dem Abschluss als Großhandelskaufmann.

Danach besuchte er das Altsprachliche Abendgymnasium in Neuss, wo er 1959 die Hochschulreife erlangte. Während dieser Zeit arbeitete er zur Finanzierung des Studiums als Hilfsarbeiter in einem dortigen Zinkwalzwerk und im Neusser Binnenhafen.

In Paderborn und Würzburg studierte er Philosophie und Theologie und wurde 1965 vom Paderborner Erzbischof Kardinal Jaeger zum Priester geweiht.

Seine Seelsorgetätigkeit begann er im sauerländischen Lendringsen, wo er sich unter dem zu Ende gegangenen Konzil vor allem um die erneuerte Kirchenmusik verdient gemacht hat. Ab 1970 war er Vikar in Detmold. Dort hatte Bernhard Blumberg neben seiner Tätigkeit als Schulseelsorger einen Lehrauftrag für Liturgik und Kirchenkunde an der Musikhochschule. 1975 wechselte er nach St.-Josef in Hamm. Zugleich wurde er vom Bischof zum Seelsorger im Diözesanverband der St.-Georgspfadfinder (DPSG) berufen. 1981 trat er die Stelle als Pastor in St.-Marien in Dortmund-Sölde an. 1994 wurde er in das Amt des Regionaldekans der Seelsorgeregion Östliches Ruhrgebiet gewählt. In Dortmund wurde er konfrontiert mit der Armut jener Region, die durch den Abschied von Kohle und Stahl in eine große Krise geraten war. Durch seine Initiative kam es zu verschiedenen konfessionsübergreifenden Maßnahmen, u. a. Gründung der Beschäftigungsinitiative „Neue Arbeit Sölde“. Das führte schließlich zur Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Nach fast 25 Jahren in der St.-Marien-Gemeinde wurde Bernhard Blumberg 2006 in den Ruhestand verabschiedet.

Als Geistlicher war er aktives Mitglied in der Solidaritätsgruppe der Priester (SOG) im Erzbistum Paderborn, die sich unermüdlich für eine Reform der Kirche eingesetzt hat.

Bernhard Blumberg hat Zeit seines Lebens unter der Maxime des deutsch-belgischen Philosophen Jean Amery gelebt: „Wo es Starke gibt - immer an der Seite der Schwachen!“